Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **36 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHBLATT
FÜR SCHWEIZERISCHES
HEIM- UND
ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 5 Mai 1965 Laufende Nr. 399

36. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Die inneren und äusseren Bedingungen des Anstaltsleiter-Berufes

Der Heimleiter als Erzieher und Administrator

Werdet Müssiggänger, Kollegen!

Heimarbeit als Lebenswerk?

Oeffentliche Fürsorge und Anstaltswesen

Warum sie Heimleiter wurden

Heitere Begebenheiten im Altersheim

Sie wären's gern geworden, wenn ...

VSA-Regionalchronik

Aus dem Notizbuch des Hausvaters

Umschlagbild von Arnold Auer, Schaffhausen.

REDAKTION: Dr. Heinz E. Bollinger, Tannerberg 15, 8200 Schaffhausen, Telefon (053) 5 60 90

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLEN-INSERATE: direkt an Stellenvermittlung VSA, Frau Charlotte Buser, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Nachwuchsförderung — aber wie?

Wir können es uns ersparen, über den heutigen Zeitlauf tiefsinnige (oder sich tiefsinnig gebende) Betrachtungen anzustellen. Genug zu sagen, dass in unserer pluralistisch-mobilen, aussengeleiteten, durch und durch vom Leistungsdenken geprägten Gesellschaft die Sorge für die «unproduktiven» Menschen, welche den geltenden Leistungsvorstellungen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu genügen vermögen, in wachsendem Masse delegiert wird, und zwar an Fachleute, an Spezialisten delegiert wird, die sich berufsmässig damit zu befassen haben. Die Für-Sorge als Fach und Beruf wird zu einer wirtschaftlich-soziologischen Funktion von steigendem Wert und gewinnt als «Sozialarbeit» immer mehr öffentlich-institutionellen Charakter. Je deutlicher die industrielle, auf fortwährende Leistungssteigerung bedachte Wirtschaft das Gesicht unserer Epoche formt, desto schneller wächst auch der Bedarf an Leuten vom Fach, an «Sozialtechnikern», denen die Betreuung leistungsunfähiger oder leistungsgehemmter Mitmenschen anvertraut wird, sowie an geeigneten Institutionen, in und dank welchen diese Betreuung stattfinden kann.

Von der Für-Sorge zur Sozialarbeit

Das ist — in Stichworten — der Hintergrund, von dem aus einigermassen erklärlich wird, warum die